

# Bei- fang

## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von B. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 26. Oktober.

### I n l a n d.

Berlin den 23. Okt. Se. Majestät der König haben dem Königlich Dänischen Etats-Rath Schumacher, Direktor der Sternwarte zu Altona, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Seine Majestät der König haben dem Landrath von Tieschowitz des Ostrowoschen Kreises, Regierungs-Bezirks Posen, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Der bisherige Friedensrichter, Justizrath Georg Friedrich Lang zu Saarbrücken, ist vom 1. Dec. d. J. zum Notarius im Friedensgerichts-Bezirk St. Johann und Saarbrücken, Landgerichts-Bezirk Saarbrücken, mit Anweisung seines Wohnsitzes zu St. Johann, ernannt worden.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Bromberg ist der bisherige Pfarrer der katholischen Kirche zu Zippnow, Sydow, zum Pfarrer der katholischen Kirche in Schneidemühl ernannt worden.

Ihre Königl. Hoheiten der Erb-Großherzog und die Erb-Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin sind nach Ludwigslust abgereist.

Der General-Major und Kommandeur der 9ten Infanterie-Brigade, Freiherr von Lützow, ist von Glogau, und der Geschäftsträger der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika am hiesigen Hofe, Henry Wheaton, von Kopenhagen hier angekommen.

Der Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinsche General-Major und Brigade-Chef, von Both, ist nach Ludwigslust abgereist.

### A u s l a n d.

#### R u s s l a n d.

St. Petersburg den 13. Oktober. Während der ersten sechs Monate dieses Jahres ist auf den Uralschen Kron- und Privat-Bergwerken gewonnen worden: an Gold 161 Pud 27 Pfund 72 Solotnik und an Platina 60 Pud 37 Pfd. 6 Solotnik.

In der Senats-Zeitung liest man: „Das von dem Preussischen Unterthan Schwedersky im vorigen Jahre beim Ministerium des Innern einge-reichte Projekt über die Errichtung einer Actien-Gesellschaft zur Versicherung lebenslänglicher und anderer, zu bestimmter Zeit zu beziehenden, wie auch baarer Kapitalien, haben Se. Majestät der Kaiser am 4. September (in Kalisch), gemäß dem Beschluß des Reichs-Rathes, Allerhöchst zu bestätigen geruht.“

#### K ö n i g r e i c h P o l e n.

Warschau den 16. Oktober. Die hiesigen Zeitungen melden: „Der theuerste Wunsch der Bewohner der Hauptstadt des Königreichs Polen ist erfüllt. Gestern gegen Abend wurden sie durch die Kunde beglückt, daß Se. Majestät der Kaiser und König, unser gnädigster Herr, noch am demselben Abend in Warschau angekommen werde. Sogleich erleuchteten Alle ihre Häuser und beeilten sich, von der Wola-schen Barriere an alle Straßen zu füllen, durch welche der gepriesene Monarch kommen sollte. Dieser ersehnte Augenblick erschien um  $\frac{1}{2}$  nach 8 Uhr. Bei dem Anblick des sich nahenden huldvollen Waters erdbnte aus Aller Munde ein herzlicher Freudenruf, der lange die Luft durchhallte. Se. Majestät geruhten von der Barriere an durch die Kurfürstenz-, Senatoren- und Weidenstraße, durch die Krakauer Vorstadt und die Neue Welt nach dem Königl. Palast



Lazienki zu fahren und dort das Nachtquartier zu nehmen. Der General-Adjutant und Kriegs-Gouverneur Pankratjeff empfing Sr. Majestät vor der Thür des Palastes. Die angesehensten Bürger hatten sich vor der Bank versammelt und begrüßten den Monarchen mit wiederholtem Jubelruf. Die ganze Stadt war bis in die späte Nacht hinein illuminirt; an vielen Fenstern leuchtete die Namens-Chiffre Sr. Majestät des Kaisers, und besonders zeichneten sich durch ihren Glanz aus: die Bank, die Ressource der Kaufmannschaft, das Haupt-Rathhaus, das große Theater, die Paläste der Grafen Vincenz Krasinski, Zamoylski und andere. Vor dem Gebäude in der Straße Malewka, in welchem sich die Sitzungs-Kanzlei der Jiraelitischen Gemeinde-Vorsteher befindet, brannte die Namens-Chiffre Sr. Majestät mit der Krone und darunter ein schönes Transparent mit einer Bibelstelle in Russischer, Polnischer und Hebräischer Sprache. Sr. Durchlaucht der Feldmarschall Fürst von Warschau, der sich vorgestern Nachmittags nach Lomiez begeben hatte, traf in Begleitung Sr. Kaiserl. Majestät gestern wieder in Warschau ein.

— Den 18. Oktober. Ueber den Aufenthalt Sr. Majestät des Kaisers in der hiesigen Hauptstadt liest man im geistigen Dziennik Powszechny Folgendes: „Unser gnädigster Herr, der Allerhochlauchtigste Kaiser und König, gerubte gestern (16.) früh um 9 Uhr im Palast Lazienki, die Ihm von Sr. Durchlaucht dem Statthalter Fürsten von Warschau vorgestellten, in Warschau anwesenden Bischöfe, Prälaten und den Administrator der Erz-Diocese, sodann die Mitglieder des Administrations-Raths des Königreichs, die Mitglieder des Staats-Raths, die höheren Beamten und die fremden Konsuln zu empfangen. Auch gerubte Sr. Majestät der Kaiser eine Deputation der Stadt Warschau, bestehend aus dem Präsidenten dieser Stadt und 27 angesehenen Hauseigenthümern, vorzulassen. Hierauf begab sich der Monarch mit dem Fürsten Feld-Marschall in einem offenen Wagen nach der Citadelle; alle Straßen, durch die Er fuhr, waren mit Bürgern und Volksmassen dicht besetzt, welche die Lust fortwährend mit ihrem Preis- und Jubelrufe erfüllten. In der Citadelle wurden Sr. Kais. Maj. die Generale vorgestellt; dann fand eine Militair-Parade der Warschauer Garnison statt, nach deren Beendigung Sr. Majestät alle Theile dieser Citadelle in genauen Augenschein nahmen. Der Monarch besichtigte ferner den Bau der Griechisch-Russischen Kathedrale in der Langen-Straße, wo der Bischof Anton Sr. Kaiserliche Majestät begrüßte. Auch an diesem Platz hatte sich eine unzählbare Menge Volks versammelt, die, durch den Anblick ihres huldreichen Herrschers beglückt, durch ihren Freudenruf bezeugte, wie theuer ihr dieser Augenblick war. Sr. Majestät besuchten dar-

auf im Schlosse Ihre Durchlaucht die Fürstin von Warschau und fuhren später in Begleitung des Fürsten nach der Neu-Georgien-Festung (Modlin). In Praga geleiteten ebenfalls die dortigen Einwohner aller Stände den Monarchen mit den feurigsten Segenswünschen. Ein ununterbrochen schönes Wetter begünstigte die ganze Dauer des Aufenthalts Sr. Majestät in hiesiger Hauptstadt.“

Heute ist hier Schnee gefallen.

#### Frankreich.

Paris den 15. Oktober. Man beschäftigt sich jetzt hier sehr ernstlich mit Errichtung einer telegraphischen Linie zwischen London und Paris, vorerst nur zur Mittheilung der Effekten-Course. Man wird künftig in anderthalb Stunden zu London wissen, wie die Rente an der Börse zu Paris notirt wurde.

Mehrere Journale hatten von einer neuen Verschwörung gegen das Leben des Königs gesprochen. Es sollten sogar schon 4 Individuen deshalb verhaftet seyn. An allem dem ist nicht ein wahres Wort.

Das General-Conseil des Departements der Nord-Rüsten hat am 26. Septbr. einen Beschluß gefaßt, wodurch es die letzten Gesetze in Betreff der Presse und der Jury indirekt mißbilligt. Durch Ordonnanz vom 5. Oktober ist dieser Schritt des General-Conseils für annullirt erklärt worden.

Alles, was auf Fieschi Bezug hat (sagt ein hiesiges Blatt), nimmt fortwährend die öffentliche Aufmerksamkeit in Anspruch. Mittlerweile theilen wir hier über Fieschi einige neue Details mit, für deren Authenticität wir uns verbürgen können. Fieschi hat in seinem Betragen eine Ruhe und eine Zuversicht angenommen, an deren Aufrichtigkeit schwer zu zweifeln ist, wenn man sich mit ihm unterhält. Er täuscht sich nicht über das Bedenkliche seiner Lage; aber er scheint von seinem Vertheidigungs-Systeme vor dem Pairschofe viel zu erwarten. Er ist entschlossen, diejenigen nicht zu schonen, die in der Instruction als seine Mitschuldigen dargestellt werden, und er verspricht, in der öffentlichen Sitzung Dinge zu enthüllen, die, wie er sagt, Frankreich und Europa in Erstaunen setzen würden. Die Details, welche er bis jetzt eingestanden hat, haben schon viel Licht auf das Verbrechen vom 28. Juli geworfen, und er scheint überzeugt, daß er nichts Besseres thun könne, als die ganze Wahrheit zu sagen. Fieschi treibt häufig Späße. Vor einigen Tagen hatte er an den General-Prokurator zu schreiben; er wünschte, sich mit demselben im Vertrauen zu besprechen, und bat ihn zu sich ins Gefängniß; sein Brief schloß mit den Worten: „Sie werden mich den ganzen Tag über zu Hause finden.“ Morey, einer seiner Mit-Angeklagten, ist nicht, wie der „National“ gemeldet hatte, gestorben, sondern er hat sich im Gegentheil heute Morgen bereit gezeigt, einige Nahrung zu sich zu nehmen.“



Das Journal des Débats hat wieder einen langen Artikel über die Spanischen Angelegenheiten. Er ist im Grunde nur eine Ausführung des Sages: „Der Vierbund sollte Spanien pacificiren; er vermochte es nicht und hat nun der Revolution die ungelöbte Aufgabe überlassen.“ Dieses Blatt schiebt nun die Schuld des Nichtvermögens den Staatsleuten zu, die sich gegen die Intervention ausgesprochen. In der Intervention habe Spaniens Heil beruht; von dem jetzigen Zustand, namentlich von Mendizabals Maßregeln, sei nicht viel Erfreuliches zu hoffen.

Die Nachrichten über Bordeaux sind ganz widersprechend; bald heißt es, die Sache des Prästendents sei verzweifelt; bald wird von Augenzeugen berichtet, wie er bei Estella über 20,000 streitlustige Krieger Musterung gehalten habe.

— Den 16. Okt. Man liest in einem Oppositions-Blatte: „Die militärische Organisation der Karlisten in den Baskischen Provinzen, Navarra und Catalonien macht reisende Fortschritte. Es ist nicht unsere Gewohnheit, vor dem Lichte der Wahrheit das Auge zu verschließen, und wir müssen daher offen erklären, daß jene Organisation, nach den uns zugehenden Berichten, Riesenschritte macht. So hat z. B. Don Carlos am 2. d. M. bei Estella über 19 Bataillone, die für seine Sache hochbegeistert waren, eine Musterung abgehalten. Diese Thatsache wird uns von einer glaubwürdigen Person erzählt, die am 5. bei Nitate mit eigenen Augen 52 Stücke Feldgeschütz, wovon 25 bespannt waren, gesehen hat; auch waren so eben 12 Kanonen von großem Kaliber zu einer noch unbekannten Bestimmung dort angekommen. In Catalonien ist der Ober-Befehl dem Grafen von Espagne anvertraut worden, der bis zum Jahreschlusse 20 Bataillone unter den Waffen zu haben versprochen hat, und, wie die Dinge jetzt gehen, könnte er leicht ein solches Heer noch früher zusammenbringen. Wir haben schon einmal erklärt, daß die Regierung zu Madrid keine Zeit zu verlieren habe: wir wiederholen es hiermit.“

Das Mémorial bordelais sagt: „Wir erfahren aus Madrid, daß die Mitglieder der Opposition in den Cortes sich vorgenommen haben, die Ausschließung des Grafen von Loreno, Deputirten von Asturien, zu verlangen, und zwar unter dem Vorwande, daß er von mehreren Juntos für einen Verräther des Vaterlandes erklärt worden; und deshalb unwürdig sey, in den Cortes zu sitzen. Dies würde das Seitenstück zu der Ausschließung des Herrn Burgos aus der Proceres-Kammer seyn.“

Im Moniteur liest man: „Ein Schreiben aus Bayonne vom 9. d. meldet, das Mina Tages zuvor von Pau abgegangen war, um sich nach Catalonien zu begeben; er fügt hinzu, daß der

Graf de las Navas noch immer Widerstand leiste, daß eine Junta der vier Königreiche von Andalusien sich zu Andujar gebildet, und daß diese Nachricht Besorgnisse in Madrid verbreitet habe. Cordoba hat seine Truppen zwischen Pampelona und Puente-de-la-Reyna zusammengezogen. Auf der Gränze hat sich das Gerücht verbreitet, daß eine Verstärkung von 2—3000 Mann, von dem Brigadier Lasanca befehligt, in Figueras angekommen sey.“

Der Indicateur sagt: „Don Carlos, der eine Energie zeigt, die man ihm nicht zugetraut hatte, will eine Schlacht wagen, und er hat in der Nähe von Estella eine General-Revue abgehalten, bei der 20,000 Mann Infanterie und 4 Schwadronen ziemlich gut berittener Lanciers zugegen waren. Cordoba wird die Schlacht gewiß annehmen; seine Truppen dringen darauf.“

Ein hiesiges Blatt enthält Folgendes: „Der Artikel des Journal des Débats zu Gunsten des Don Carlos haben in England eben so große Sensation erregt, wie in Frankreich. Sie haben sogar eine diplomatische Note Lord Palmerston's veranlaßt, der kategorische Erklärungen über die Absichten Frankreichs verlangt, indem er zugleich erklärt, das Englische Ministerium sey fest entschlossen, die Sache Marie Christinens mit seinem ganzen Einflusse zu unterstützen. Herr von Broglie soll auf diese Note erwidert haben: Die Regierung könne nicht für Artikel eintreten, die aufzunehmen diesem oder jenem Journale, und wäre es selbst ein dem Ministerium günstiges Journal, gut dünke; übrigens habe das Journal des Débats in Betreff der Lage der kriegsführenden Theile in Spanien nur die Wahrheit gesagt; gleichwohl versichere er, daß die Französische Regierung die Königin Marie Christine unterstützen werde, so lange ihre Minister sich nicht der revolutionairen Partei in die Arme würfen. Man zweifelt sehr daran, daß sich Lord Palmerston mit einer solchen Antwort begnügen werde.“

Der Moniteur enthält folgende Nachrichten aus Spanien: Man schreibt aus Saragossa, daß die Rückkehr des in einem Gefechte gegen die Karlisten schwer verwundeten Generals Nogueras einen solchen Unwillen in Saragossa erregt habe, daß der Pöbel die politischen Gefangenen habe umbringen wollen. Zwölf des Karlistens verdächtige Personen sind durch Messerstiche, Dolchstiche und Feuer gewebre verwundet worden. Man hat den Aufbruch nur dadurch stillen können, daß man am andern Morgen drei Personen verurtheilt und erschießen ließ. In Folge dieses Excesses hat der General Serano seinen Abschied verlangt. Die Urbanos haben darauf der Regierung eine Supplik eingereicht, um zu erlangen, daß der General Serano das Kommando beibehalte; sie versprechen ihrerseits, alle diejenigen aus ihren Reihen auszuschließen, die an den stattgehabten Unordnungen Theil



genommen. — Man versichert, daß in Barcelona ein von Genua kommendes, mit 4000 Gewehren, Munition und Geld beladenes und für die Karlisten bestimmtes Fahrzeug aufgebracht worden sey. — Die Fremden-Legion, die man nach Aragonien berufen hatte, soll Befehl erhalten haben, wieder in Catalonien einzurücken. — Man hat die Citadelle von Figueras mit Lebensmitteln versehen, und die Stadt ist an allen leicht zugänglichen Punkten besetzt worden."

### Spanien.

Madrid den 5. Oktober. Madrider Blätter vom 30. Sept. enthalten Nachstehendes: „Man schreibt aus der Mancha, daß die Kolonne der Andalusischen freiwilligen Patrioten, welche auf Madrid zu marschirte, Halt gemacht und seit dem 20. Manzanares und die benachbarten Ortschaften nicht verlassen hat. Nur etwa 50 Mann Kavallerie haben sich nach Consuegra und Madridejos begeben, um dort den Stein der constitutionellen Isabella zu errichten. Der Alkalde von Consuegra, welcher sich diesem Vorhaben widersetzte, wurde nach Manzanares gebracht. — Briefe aus Murcia vom 23. Sept. enthalten Folgendes: „Die militairischen Stellungen bei Despennaperros sind von tapferen und für die gute Sache begeisterten Truppen besetzt. Die Kolonnen unter den Befehlen von Vega und Mengiso waren am 16. in Bailen und marschiren nach Despennaperros, wo schon die Kolonnen von Jaen und Cordova angekommen sind. Die Truppen von Cadix und Sevilla und die National-Miliz von ganz Andalusien eilen nach der Sierra Morena, um die Armee, welche die öffentlichen Freiheiten sichern soll, zu verstärken.“

Der Graf von Almodovar, General-Capitain von Valencia, hat am 29. September folgende merkwürdige Verordnung erlassen: „1) Jede Ermordung von unbewaffneten Personen durch die Insurgenten wird durch Hinrichtung einer doppelten Anzahl von Rebellen, die sich in dem Depot zu Peniscola befinden, gerächt, es sey denn, daß man so viele von der Bande habe, zu der die Schuldigen gehörten, die dann über die Klinge springen sollen. 2) Alle Personen, die weder zur National-Garde, noch zur Armee gehören, müssen in den nächsten 48 Stunden nach der Bekanntmachung dieser Verordnung ihre Waffen an die Municipalität zurückliefern. Nach Verlaufs dieser Frist wird die Contravention mit dem Tode bestraft. 3) Wer den Ruf „viva“ zu Ehren des Präsidenten oder den nicht weniger verhassten Ruf „muera“ gegen die Freiheit oder die beiden Königinnen erhebt, soll erschossen werden. 4) Dieselbe Strafe erleidet derjenige, welcher aufrührerische Schriften verbreitet, auf irgend eine Weise zur Empörung reizt, mit den Insurgenten korrespondirt, ihnen Waffen, Lebensmittel oder Mu-

nition liefert. 5) Jeder National-Gardist muß eine halbe Stunde nach dem General-Marsche sich in die Reihen seiner Compagnie und unter die Befehle seiner Offiziere stellen. Wer diese heilige Verpflichtung vernachlässigt, wird von dem ersten Commandeur, der ihm begegnet, entwaffnet und verhaftet. 6) Jede Versammlung in den Straßen, eine halbe Stunde nach dem General-Marsche, wird, nach einmaliger Aufforderung, durch die bewaffnete Macht auseinander getrieben, ohne damit der gerichtlichen Verfolgung gegen diejenigen, welche verhaftet worden, vorzugreifen. Das Zusammenstehen von drei Personen wird als eine Versammlung angesehen. 7) Zur Entscheidung über die verschiedenen in dieser Verordnung bezeichneten Verbrechen behalte ich mir die Ernennung einer besonderen Kommission vor, die aus einer gleichen Anzahl von Offizieren der National-Garde und der Armee bestehen wird. Die Behörden sind, unter der strengsten Verantwortlichkeit, mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragt. Bei der Instruktion des Prozesses und der Anwendung der Todesstrafe werden sie sehr summarisch verfahren und das Urtheil fällen, sobald hinreichende Beweise vorhanden sind. Den Befehl zur Vollziehung des Urtheils gebe ich, und die Schnelligkeit derselben wird alle guten Bürger befriedigen; denn ich bin entschlossen, ein Beispiel zu geben, um die Feinde der Freiheit zu schrecken und um jeden Preis die öffentliche Ruhe zu erhalten.“

Die von den Juntan in Cadix und Malaga ernannten Deputirten zur Bildung einer Central-Junta in Sevilla sind schon in dieser Stadt angekommen. Der General Espinosa, Ober-Befehlshaber der Andalusischen Armee hat am 24. eine Musterung gehalten über die National-Miliz und andere Truppen, welche sich in Sevilla befinden, worauf dieselben die Stadt verließen, um ihre Kantonnirungen zu beziehen.

Französische Blätter enthalten noch folgende Privat-Nachrichten aus Madrid vom 5. Oktober: „Eine Thatsache, welche die Verwaltung des Herrn Menbizabal charakterisirt, und die Niemanden entgehen kann, ist, daß Herr Willers, der Repräsentant des Englischen Kabinetts, sich einer ganz besonderen und fast unumschränkten Gunst bei Hofe und bei dem dirigirenden Minister erfreut, während Herr von Rayneval sich geßtentlich fern zu halten scheint. Dieser Kontrast bedarf keines weiteren Kommentars. Der Eindruck, den die Artikel des Journal des Debats vom 21. und 22. hier gemacht, war wenig befriedigend.“

Barcelona den 4. Okt. Die letzten Blätter des hier erscheinenden Vapors melden den Abgang eines Munition-Convois und einer Freiwilligen Kolonne von hier nach Manresa und Gerona. Auch enthalten sie Berichte über einzelne kleine Schar-



mükel, die gegen Ende Sept. vor dem Einbringen der Karlisten-Trupps in den Bezirk von Figueras mit diesen stattgefunden haben. In der heutigen Nummer des oben genannten Blattes liest man: „Am 21. v. M. landeten 442 Mann, der noch übrige Theil der Algierschen Fremden-Region, von Mahon in Tarragona.“

Die Times enthalten folgendes Privat-Schreiben aus Barcelona vom 2. Okt.: „Seit dem Abgange der Fremden-Region und der von Gurrea befehligten Abtheilung haben sich die Karlistischen Streitkräfte außerordentlich vermehrt, und sie können jetzt in der ganzen Provinz auf mehr als 20,000 Mann geschätzt werden. Davon ist jedoch nur die Hälfte ordentlich bewaffnet; nichtsdestoweniger erzeugen sie große Besorgniß, da sie durch die Schnelligkeit ihrer Bewegungen die Truppen der Königin so sehr beunruhigen, daß diese zum Dienst fast untauglich sind. Vor einigen Tagen erschienen die Karlisten, 6000 Mann stark, in der Gegend von Vich und erhoben von allen umliegenden Dörfern Contributionen. Vorgestern waren sie dicht bei Figueras und trieben ein Bataillon zurück, welches die Stadt verlassen hatte. Der Schrecken in jener Stadt war groß, und die Miliz und das Volk führten beim Abgange der Post Barrikaden in den Straßen auf. Die Karlisten überfielen 3 Compagnien des 14. Linien-Regiments, die sich von Girona nach Dlot begeben wollten und nahmen sie alle gefangen. Nach den heute hier eingegangenen Nachrichten befinden sie sich jetzt an der Meeresküste dicht bei Figueras, wo einige Schiffe mit Waffenzufuhr von Sardinien erwartet werden, und wahrscheinlich werden sie ihren Zweck erreichen, die es in jener Gegend gar keine Truppen stehen, die es mit ihnen aufnehmen könnten. Zu jeder Glinte, welche die Karlisten aufstreifen können, werden sie auch einen Kampf für ihre Sache finden, und wenn man nicht energischere Maßregeln ergreift, so wird diese Provinz bald ein zweites Navarra werden. Mina wird am 5. oder 6. hier erwartet. Er hat viele Feinde.“

#### Großbritannien.

London den 15. Okt. Briefe aus dem Innern des Landes, besonders aus den Manufaktur-Distrikten, wo der Entschluß der Bank von England in Bezug auf die Diskontirung der von Privat-Banken indossirten Wechsel bekannt geworden war, melden, daß daselbst große Aufregung wegen dieser Maßregel der Bank herrsche, und daß ernsthafte Folgen zu befürchten seyen, wenn dieselbe auf ihrem Entschlusse beharre. Es verläuft indeß, wie die Times berichten, daß die Bank von England, die unrichtige Wahl des Zeitpunktes für eine solche Maßregel erkennend, und um die dadurch dem Handels-Verkehr aufgebürdeten Hindernisse zu heben, ihren Entschluß insofern zurückgenommen

hat, daß, wenn gleich das durch denselben ausgesprochene Prinzip beibehalten werden soll, die Bank dennoch die ausgeschlossenen Wechsel diskontiren und damit so lange fortfahren wird, bis die ungeheure Masse von Gold, welche sich jetzt in der Bank befindet, wieder in Circulation gebracht seyn wird.

Der Sun erklärt die in der Privat-Korrespondenz der Times aus Lissabon gegebene Nachricht, daß man sich dort jetzt entschlossen habe, der Madrider Regierung für den Fall, daß alle Janten sich unterwürfen, 6000 Mann zu Hülfe zu senden, für durchaus ungegründet und hält sich für überzeugt, daß Portugal nicht daran denke, ohne Frankreichs und Englands Zustimmung Truppen nach Spanien zu senden.

In den Times liest man: „Wir sind oft versucht worden, zu glauben, daß unsere jetzigen Minister es sich in ihrer Handlungsweise zur Regel gemacht haben, krumme Wege den geraden vorzuziehen und Alles heimlich, verdeckt und in betrügerischer Absicht zu thun. Vor kurzem enthüllten wir, wie die Behörden einem Artillerie-Offizier unter der Hand erlaubten, nach Spanien zu entschlüpfen, indem sie ihm Urlaub ertheilten; und jetzt wird uns berichtet, wir wissen nicht, ob mit gutem Grunde, daß man zu eben solchen Unterschleifen seine Zuflucht genommen habe, um die Legion des Oberst Evans durch einige hundert Artilleristen zu verstärken. Wahrlich, dergleichen Manöver müssen den Charakter unserer Regierung im In- und Auslande herabwürdigen.“

Die ministeriellen Blätter fahren, ungeachtet des Spotts, der ihnen dafür von Seiten der Tory-Zeitungen reichlich zu Theil wird, auch heute noch fort, dem Publikum vor der Russischen Flotte in der Ostsee Furcht einzujagen; so theilt zum Beispiel der Courier ein Schreiben von einem Britischen Marine-Offizier aus Plymouth mit, worin dieser es jetzt für eine ganz leichte Sache hält, daß ein kleines Russisches Geschwader, von drei oder vier Dampfschiffen begleitet, alle Englische Schiffe, die gewöhnlich zwischen Sheerness und Chatham liegen, ungefähr 70 Segel an der Zahl, worunter einige der größten, die England besitzt, in Brand stecken könnte, denn die Schiffe erster Klasse hätten nur fünf Mann ein jedes zu ihrem Schutze am Bord, Sheerness sei gar nicht besetzt, außer einer Batterie zum Salutiren, und in wenigen Stunden würde die Russische mit der Englischen Flotte fertig seyn können. Der Courier weint zwar, er bezweifle die Richtigkeit dieser Angaben, aber die Sache sei doch des Bemerkens werth, und auf jeden Fall müsse England immer gehörig gerüstet seyn.

Der Courier theilt ein Schreiben aus Santander in Spanien mit, dessen Verfasser ein Offizier der Britischen Hülfs-Region zu seyn scheint,



Die Karlisten hatten damals noch immer ihre Stellungen, fünf bis sechs Meilen von Bilbao, dem Hauptquartier der Christinos, inne, und man glaubte nicht, daß es zu wichtigen Ereignissen kommen würde, bevor sich nicht die Truppen der Königin nach dem Innern der insurgirten Provinzen in Bewegung setzen, wo es denn an lebhaften, und ohne Zweifel besonders für die Engländer ermüdenden Scharmützeln nicht fehlen dürfte.

Die Times theilen ein Schreiben aus Tunis vom 10. Sept. mit, woraus hervorgeht, daß der Bey dieser Regentschaft in großer Furcht lebt, der Sultan möchte, aufgemuntert durch die leichte Einnahme von Tripolis, seine Autorität in Tunis auf dieselbe Weise geltend machen wollen.

Aus New-York sind Zeitungen bis zum 15. v. M. hier eingegangen; die vielen Feuersbrünste, welche in der letzten Zeit dort stattgefunden, und wodurch viel Eigenthum zerstört worden ist, wurden Brandstiftern zugeschrieben und haben daher den Mayor und Gemeinde-Rath bewogen, für die Entdeckung der Thäter eine Belohnung von 1000 Dollars auszusetzen. In Utica war eine zahlreich besuchte Versammlung gehalten worden, um das von den Abolitionisten befolgte Verfahren aufs entschiedenste zu mißbilligen. Die Legislatur von Mississippi hat eine Belohnung von 5000 Dollars für denjenigen ausgesetzt, der eine Person anzeigt, die es sich herausgenommen hat, in dem Staate irgend eine Broschüre zu Gunsten der Abschaffung der Sklaverei zu verbreiten. Sobald der Denunziante überführt wird, ist der Gouverneur des Staats ermächtigt, dem Angeber sogleich die versprochene Belohnung auszuzahlen und das Geld von dem Schatzmeister einzuziehen. Der Streit zwischen Ohio und Michigan scheint zu einer Krise gelangt zu seyn. Bekanntlich ist es eine Territorial-Frage, um die es sich dabei handelt. Es waren mehrere Compagnien Miliz auf zwei Dampfböten mit Waffen und Kriegs-Munition nach Toledo eingeschifft worden. Auch von Seiten des anderen Staats hatte sich ein Corps nach dem streitigen Gebiet hingezo-gen.

### W e l g i e n.

Brüssel den 12. Okt. Hr. Thiers ist hier angekommen. — Man sucht der Reise dieses Ministers die sonderbarsten Gerüchte unterzuschreiben. Man will wissen, daß der kleine Minister und Historiker alle seine Geschäftselemente und seine Suada in Bewegung setzen soll, den König Leopold zur Nachahmung der Pariser Cabinetsmanöver zu bewegen; woraus denn so ziemlich deutlich hervorginge, daß der König der Belgier keinen besondern Eifer noch dafür gezeigt, und vielleicht auch nicht zeigen wird. Was man gegenwärtig in Paris wagen kann, weil eine allgemeine Bestürzung die Gemüther noch niederdrückt, läßt sich nicht so leicht

in Brüssel thun; da hier Niemand gegen den König geht und das Land eher einer allgemeinen Verschmelzung, als irgend einer anarchischen Störung sich nähert.

Die Reise des Königs nach Ramsgate, um dort mit der Herzogin von Kent zusammenzutreffen, hängt mit der in öffentlichen Blättern bereits besprochenen Absicht einer Vermählung eines Neffen Sr. Maj. mit der Königin Donna Maria von Portugal zusammen. In der letzten Zeit hat der König dieser Sache eine unausgesetzte Aufmerksamkeit gewidmet, und soll sie aus allen Kräften zu fördern suchen. Daß sie dem Geiste der Englischen Politik ganz entspricht, liegt am Tage, und so dürfte wohl an baldiger Realisation jenes Projectes wenig mehr zu zweifeln seyn.

### Vermischte Nachrichten.

In Bezug auf den Halleyschen Kometen schreibt Herr Prof. Struve aus Dorpat: „Am 29. Sept. habe ich zuerst einen ordentlichen Schweif gesehen, der aber noch sehr schwach war. Zugleich gelang es mir, eine völlig centrale Bedeckung eines Sterns 9ter Größe zu beobachten, der keinen Augenblick unsichtbar ward, sondern mitten durch den Kometen mit voller Helligkeit durchschien. Es ergibt sich daraus, daß kein fester Kern von erheblichem Durchmesser im Kometen sei.“

Der Forstgehilfe Nassal aus Tegernsee, der schon mehrmals im Gebirge Menschenleben rettete, hatte (wie der Bayer. Volksfreund erzählt) am 12. August Nachmittags Hilferuf vernommen. Er eilte einen steilen und gefährlichen Berg hinauf, und fand hier einen wohlgekleideten Fremden an einem Felsenvorsprung hängend, an welchem er schon 4 Stunden umsonst nach Hilfe rufend zugebracht hatte. Schon waren seine Kräfte beinahe erschöpft, als der Retter herbeieilte, und ihn mit eigener Gefahr beinahe leblos in seinen Armen hinabtrug. Sie wanderten nach dem Schlosse in Tegernsee, und hier erst erfuhr Nassal durch einen Dritten, daß der Gerettete Se. K. Hoh. der Prinz Friedrich, Muregent von Sachsen, war, der sich auf einer botanischen Exkursion verirrt hatte. Der Prinz machte seinem edlen Retter, unter den lebhaftesten Aeußerungen der Dankbarkeit, eine goldene Uhr zum Geschenk.

In Madrid werden jetzt die Thurm-Uhren erleuchtet. Man bittet in den Zeitungen, auch die der Kirche S. Isidor el real erleuchten zu lassen, wie es schon mit der von Buen Suceso geschehen sey. — Die Schildwache vor dem Stadtgefängnisse in Madrid rief vor einigen Tagen spät Abends einen Bauer an, der sich der Gegend des Gefängnisses näherte, worauf dieser auf das: Wer da? laut antwortete: Karl der fünfte! Die Schild-



Wache rief hierauf die Wache zu Hülfe; der Bauer würde indeß doch entkommen seyn, wenn nicht ein Soldat der Stadtmiliz ihn so lange festgehalten hätte, bis dieser von einem Unteroffizier und 6 Mann in das Gefängniß gebracht wurde.

Der Figaro meint: Das Schloß von Amboise dürfte bald das einzige chateau en Espagne (heißt auch Lustschloß) seyn, welches der Königin Christine gehört. — Herr Thiers will sich, sagt man, des Wappens Fouquets, des bekannten Finanziers unter Ludwig XIV. bedienen, nämlich eines Eichhörchens mit dem Motto: quo non ascendam!

Von dem Türkischen Gesandten Achmed Pascha erzählt man in Wien fortwährend Anekdoten und Bonmots. Die beste kleine Anekdote dürfte die aus dem Blinden-Institut seyn. Man legte ihm die besten Arbeiten der Blinden vor, mit dem Ersuchen, einen trefflich gearbeiteten Beutel als Andenken zu nehmen. Er aber griff mit den Worten: „Aus dem, was Blinde gefertigt haben, will auch ich blind wählen“, geschlossenen Auges unter die ausgelegten Sachen, und zog — ein Kreuzifix.

Seit dem Jahre 1789 sind die Französischen Codes mit nicht weniger als 76,758 Gesetzen und Verordnungen angefüllt worden. Die konstituierende Versammlung publicirte deren 3402, die gesetzgebende 2078, der Nationalconvent 14,034; das Direktorium 2046; das Consultat 3846; das Kaiserthum 10,254; Ludwig XVIII. vom 1sten April 1814 bis 19ten März 1815, 841; die Regierung der hundert Tage 318; Ludwig XVIII. nach dem 25sten Juni 1815, 17,812; Carl X. 15,801, und Ludwig Philipp bis zum 20sten dieses Monats 6323. In diesen 46 Jahren sind also durchschnittlich 138 Geseze oder Verordnungen monatlich publicirt worden.

Es giebt gegenwärtig in London 832 Buchhändler (also ungefähr so viel, als es in ganz Deutschland zusammengekommen Verlagehandlungen giebt). Unter diesen befinden sich 508 Sortimentshändler, unter denen 324 zugleich mit Papier und Schreibmaterialien (stationery) handeln. Der Verlagehändler giebt es 27, von denen 6 ausschließlich nur ihren eignen Verlag verkaufen, und 21 sich auch mit dem Verkauf von Büchern in fremden Sprachen beschäftigen.

Ein Journal erzählt eine artige Anekdote von Herrn v. Willele und dem berühmten Operateur und Chirurgus Hrn. Le Roux. Hr. v. Willele sollte nämlich zur Ader lassen, und hatte Hrn. Le Roux dazu kommen lassen. Dieser entschuldigte sich damit, daß er nie die Ader schlage, doch wollte er einen sehr geschickten Eleven schicken. Der Minister behauptete aber, er habe nur Vertrauen zu Hrn. Le Roux, und bestand darauf, dieser solle das Ge-

schaft verrichten. Wohl oder übel that es derselbe endlich. — „Was bin ich Ihnen schuldig?“ fragte Herr v. Willele. „Eine Kleinigkeit, so gut als nichts; 25 Louisd'or.“ — „Das ist zu wenig,“ erwiderte Hr. v. Willele lächelnd, „hier sind 50; 25 für den Aderlaß und 25 für meine unbescheidene Zumuthung.“

Mailand den 30. Sept. Herr Paganini macht in hiesigen Blättern bekannt, daß an mehreren Orten, namentlich aber in Leipzig, Compositionen unter seinem Namen erschienen seien, die jedoch nicht von ihm herrührten. Er habe bisher nichts weiter herausgegeben, als 24 Capricci oder Studien für die Violine, 6 kleine Sonaten für Violine und Guitarre und 6 Quartette für Violine, Bratsche, Guitarre und Violoncell.

### Stadt = Theater.

Dienstag den 27. Oktober als 5te Verloofsungs-Vorstellung: Döwald, Graf von Drlamünde der stumme Ritter, oder: Die kluge Frau im Walde. Großes romantisches Zauber-spiel in 5 Akten von A. v. Rozebue.

### Bekanntmachung.

Am 27sten d. M. Vormittags 10 Uhr soll vor dem Rathhause ein vierjähriges, 5 Fuß großes Landwehr-Cavallerie-Pferd an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Kaufslustige werden zu diesem Termine hierdurch eingeladen.

Posen den 24. Oktober 1835.

### Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die Budenstellen auf dem Bürgersteige des Stadt-Lazareths am neuen Markte sollen vom 1. Januar 1836 bis dahin 1839, mithin auf drei Jahre, an den Meistbietenden verpachtet werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf den 3ten November cur. Vormittags 10 Uhr

in unserem Sessions-Saale angesetzt.

Die Bedingungen können täglich während der Dienststunden in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 21. Oktober 1835.

### Der Magistrat.

### Subhastations-Patent.

Zum nothwendigen Verkauf der dem Buchbinder Johann Philipp Lehmann gehörigen, hieselbst sub No. 288. und 289. belegenen, zusammen auf 13,103 Rthlr. 15 Sgr. 11 Pf. gerichtlich abgeschätzten Grundstücke, welche in Eins verbaute sind, haben wir einen Termin

auf den 1. April 1836 Vormittags um 10 Uhr

vor dem Deputirten Herrn Referendarius Schottky



in unserem Parteien-Zimmer anberaumt, zu welchem folgende Personen, deren Aufenthalt unbekannt ist:

- 1) die vermittelte Apotheker Tiez, Charlotte geborne Engel,
- 2) deren Tochter Aurora Leopoldine Rosalie Tiez, und Kaufstuge hierdurch vorgeladen werden.

Die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein können in unserer Registratur in den Geschäfts-Stunden eingesehen werden.

Posen den 17. August 1835.

Königl. Preuß. Land- u. Stadt-Gericht.

#### Edictal-Citation.

Die unbekannten Erben des am 17ten November 1831 zu Odrzykojuch, Obozniker Kreises, verstorbenen Pächters Franz Pawkowski, werden hiermit aufgefordert, sich in dem

am 28ten März 1836 Vormittags um 9 Uhr

vor dem Assessor Styrl in unserm Parteien-Zimmer anberaumten Termine entweder schriftlich oder persönlich zu melden und sich zu legitimiren, widrigenfalls sie mit ihren Rechten präkludirt, und der aus 77 Rthlr. 8 Sgr. 6 pf. und einem zu Odrzykojuch belegenen Grundstücke bestehende Nachlaß, dem Fiskus als ein herrenloses Gut zuerkannt werden wird.

Pogasen den 30. April 1835.

Königlich Pr. Land- und Stadtgericht.

### Erprobtes Kräuteröl

zur  
Verschönerung, Erhaltung und zum  
Wachsthum der Haare,

von

**Carl Meyer**

in Freiberg, im Königreich Sachsen.

In Folge der Erlaubniß mehrerer hohen Landes-Directionen kann Unterzeichneter nicht umhin, auf dieses neue, aus den besten kräftigsten Kräuterkosfungen zusammengesetzte Mittel aufmerksam zu machen, durch welches bei richtiger Anwendung die Haarwurzeln neue Stärkung bekommen, und das Wachsthum der Haare sicher befördert wird.

Die täglich eingehenden Berichte und Zeugnisse sehr angesehener Personen, und Empfehlungen der Herren W. A. Lampadius, R. Sächf. Berg-Commissionrath und Professor der Chemie in Freiberg; Berg- und Hütten-Physikus Dr. Nille daselbst; R. Regierungs- und Medizinal-Rath Dr. Fischer in Erfurt; Dr. Kastner, ord. Professor der Physik und Chemie, R. Bair. Geh. Hofrath in Erlangen; Dr. Solbrig, R. Kreis- und Stadtgerichts-Arzt in Nürnberg u. s. w. beweisen die Wirkungskraft auf das Unzweideutigste, und erlaube

ich mir noch zu bemerken, daß ich wegen Verfälschung meines Kräuteröls veranlaßt worden bin, neue Etiquetts in Congrebe-Druck anfertigen zu lassen; es ist demnach bloß Dasjenige als ächt zu betrachten, welches mit erwähnten Etiquetts versehen, so wie jedes Gläschen mit den Buchstaben C. M. versiegelt, und auf den Gläsern bei den nächstfolgenden Sendungen sich die Schrift: „Kräuteröl von Carl Meyer in Freiberg“ befindet.

Von diesem Kräuteröl besitzt die alleinige Niederlage für Posen die Apotheke des Medicinal-Assessors Herrn Weber, Breslauerstraße, bei welchem es ächt und das Gläschen gegen portofreie Einsendung von 1 Rthlr. 15 Sgr. zu bekommen ist.

Carl Meyer.

### Seide-, Moden- & Leinwand-Handlung

der

**Wwe. Königsberger,**

empfiehlt einem hochzuverehrenden Publikum ihr, durch den Empfang der neuen Waaren von der Leipziger Messe aufs vorzüglichste assortirte Waarenlager, worunter besonders eine reiche Auswahl der modernsten Seidensstoffe in glatt und gemusterten Atlassen, so wie vieler Mantelstoffe in Lama, Tibet quadrilles u. c., auch wieder eine bedeutende Parthie Bänder, letztere zu auffallend billigen Preisen.

Frische Elbinger Neunaugen à St. 2 Sgr. und Limburger Käse sind wiederum zu haben bei  
Bräumer & Rohrmann.

### Börse von Berlin.

Den 22. Oktober 1835.	Zins-Fuß.	Preuss. Cour.	
		Briefe	G. 10.
Staats-Schuldscheine . . . . .	4	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . . . .	4	100	99 $\frac{1}{2}$
Präm. Scheine d. Seehandlung . . . . .	—	60 $\frac{1}{2}$	59 $\frac{1}{2}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . . . .	4	101 $\frac{1}{2}$	101
Neum. Inter. Scheine dto. . . . .	4	—	100 $\frac{1}{2}$
Berliner Stadt-Obligationen . . . . .	4	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$
Königsberger dito . . . . .	4	—	—
Elbinger dito . . . . .	4 $\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T. . . . .	—	42 $\frac{1}{2}$	42
Westpreussische Pfandbriefe . . . . .	4	102 $\frac{1}{2}$	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe . . . . .	4	—	102 $\frac{1}{2}$
Ostpreussische dito . . . . .	4	102 $\frac{1}{2}$	—
Pommersche dito . . . . .	4	104 $\frac{1}{2}$	—
Kur- und Neumärkische dito . . . . .	4	102 $\frac{1}{2}$	—
Schlesische dito . . . . .	4	—	106 $\frac{1}{2}$
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neum. . . . .	—	84 $\frac{1}{2}$	—
Gold al marco . . . . .	—	216 $\frac{1}{2}$	215 $\frac{1}{2}$
Neue Ducaten . . . . .	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or . . . . .	—	13 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$
Disconto . . . . .	—	3	4